Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 14 (1919)
Heft: 2: Unterwaldner Trachten

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

saal darüber im I. Stockwerk in Wohnzimmer umgebaut würde. Ursprünglich war die Verlegung der Küche ins Souterrain geplant, was eine teilweise Abgrabung des Bodens auf der Südseite bedingt hätte. Glücklicherweise ist die Ausführung dieser Absicht nun wegen der Grundwasserverhältnisse nicht möglich, so dass die Küche einfach im Erdgeschoss untergebracht wird. Äusserlich werden am Gebäude nur folgende geringfügige Änderungen sichtbar sein, die das Gesamtbild nicht beeinträchtigen, sondern zum Teil sogar nur verbessern können:

Auf der Ostseite (gegen das Brunnenhäuschen zu, dessen hässliche Eisenstützen durch gefällige Steinsäulen ersetzt werden) wird ein neues hübsches Ausgangsportal angebracht. Im Dachraum werden zwei weitere Mansardenfensterchen auf der Südseite aufgesetzt, wobei erfreulicherweise die unschöne grosse Dachlukarne (eine spätere Zutat) verschwindet. Die Laube auf der Hofseite wird hübscher, das abfallende Terrain auf dieser Seite etwas besser ausgeglichen.

Eine gewisse Gefahr erblicke ich in der Anlegung eines neuen Wirtschaftsgartens auf der bis jetzt so stillen, verträumten, sonnigen Südseite gegen den See zu; zwar wird die neue kleine Ausgangstür nach dieser Seite, an Stelle eines bisherigen Fensters, kaum störend wirken.

Eher fürchte ich das von einem etwaigen breiten dreiteiligen Stichbogenfenster an der Stirnseite der neuen Weinstube, des bisherigen „Trüels", aber der „Betrieb", der dann auf diesem heute sozusagen noch unberührten Boden einsetzen und sich mit der Zeit über die weite versonnene Wiese hin bis zum See fortsetzen wird, könnte freilich den Zauber brechen für diejenigen, die jene Insel nicht aus Unterhaltungsbedürfnis aufsuchen. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Erweiterung des Wirtschaftsgartens auf der Ostseite gesucht würde, wo ja auch ein neues Portal angebracht wird. Dann bliebe die Südseite still. Alle diese Arbeiten kosten wirklich Fr. 130,000; darüber braucht man aber bei den heutigen Baupreisen nicht zu erschrecken.

Je nach den Umständen könnte eine schwere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nur dadurch eintreten, dass für weitere Fr. 30,000 eine elektrische Licht- und Kraftleitung bis zu den Gebäulichkeiten geschaffen wird, und zwar von Erlach her über den Haidenweg, mittelst einer Stangenleitung, da eine Kabellegung, wie es scheint, nicht möglich gewesen wäre. Allein dagegen lässt sich kaum etwas tun.

Was andrerseits die geplanten Umbauten und kleinen Anlagen anbetrifft, für welche die Burgerschaft Berns anfangs April in einer Abstimmung den erforderlichen Gesamtkredit von Fr. 160,000 sprechen soll, so bieten der pietätvolle Sinn der Bauherrin, der Burgerschaft Berns, und das künstlerische Verständnis der beauftragten Bieler Baufirma alle Gewähr dafür, dass der Charakter des ganzen reizvollen Bildes gewahrt bleibt. Von „vollständiger Renovation der Insel mit Anlegung grosser Gärten" also keine Spur! Die Bernische Vereinigung für Heimatschutz hat sich schon seit Dezember 1918, als die ersten Alarmnachrichten auftauchten, mit der Sache befasst und keinen Anlass zum Einschreiten gefunden, da die Aufgabe in guten Händen liegt. Es wäre uns sehr erwünscht, wenn die zahlreichen schweizerischen Zeitungen, welche die beunruhigenden Mitteilungen gebracht haben, nun auch von diesen Aufklärungen Vormerk nehmen wollten.

Arist Rollier.

VEREINSNACHRICHTEN

Dr. Ettlin †. Just zur Stunde, als ein mächtiger Sturm über das Land dahinfuhr und viele der schönsten Bäume brach, schloss der verständnisvollste Heimatschutzfreund der Innerschweiz und ein bedeutender Mann überhaupt die Augen zum ewigen Schlaf: Doktor Ettlin, der gastfreundliche Herr der prächtigen Landenbergbesitzung in Sarnen. Er war, sagte ein Freund von ihm ebenso kurz wie richtig, „*der* intellektuelle Obwaldner, und kein wissenschaftlich oder künstlerisch hervortretender Mann reiste im Obwaldnerlande, ohne bei dem besten Kenner seiner Geschichte, seiner landschaftlichen und künstlerischen Schätze Einkehr zu halten. Sein Heimatschutz war praktischer Art, er förderte die Idee lange bevor der Gedanke ettikettiert und in Satzungen gefasst war, durch die Tat, wozu ihm allerdings wie wenigen, ein ausgedehnter Grundbesitz zu Gebote stand, und er betrieb Heimatschutz mit einer Art altväterischen Liebe, die das Moos und das Efeu an den Bäumen schonte und den Singvögeln in dichten Lebhägen Wohnstatt und Konzertpodium schuf. Heimatschutz war dem vielbeschäftigten Arzt seine Landwirtschaft, seine grosse Pferdezucht. Mit dem Pflichtgefühl begleitete die Freude an der Natur den Landarzt auf seinen Wegen über Berg und Tal, und sah er ein charakteristisches Haus gefährdet, machte es ihm nicht Beschwer, das Anwesen anzukaufen, obwohl es dem alleinstehenden Manne, der in seiner Häuslichkeit viel schmerzliches Weh erfuhr, gewiss nicht um eine Erweiterung seines Grund-

besitzes zu tun war. Diese Liebe zur Scholle gewann dem Heimatschutzgedanken, und mochten nüchterne Rechner darüber auch die Achseln zucken, viel mehr Freunde, als eine mit Zahlen und vielen Worten schaffende Propaganda. Sein Heimatschutz war Heimatschutz, der Tat und wir müssten uns irren, wenn nicht sich bereits die Zeit ankündigte, die in seiner Methode, auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus, die einzig richtige Wirtschaftlichkeit anerkennt.

Unsere Zeitschrift pflegt keinerlei Personenkultus. Aber dieses Mannes zu gedenken, ist ihre Pflicht. *F. O.*

Dr. jur. L. Falck †. Die Sektion Innerschweiz verlor in Bankier Dr. Falck ihren tätigen Säckelmeister und einen kunstverständigen Freund unserer Bestrebungen.

Sitzung des Zentralvorstandes *am 16. Januar 1919 in Olten.* Der neue Verlagsvertrag, der für 1919 das Erscheinen der Zeitschrift in sechs Heften zu 24 Seiten vorsieht, wird genehmigt. — Separatdrucke des Aufsatzes über Elektrische Leitungen sollen an Techniker, Künstler, Naturfreunde verschickt werden; es wird auf Mitteilungen und Ratschläge aus diesen Kreisen gerechnet, die dem Vorstand für das weitere Vorgehen in der dringend wichtigen Frage der Drahtführung und auch des elektrischen Kraftexportes nach dem Auslande von Nutzen sein können. Die nationalwirtschaftlich notwendige und wichtige Technik soll nicht gehemmt, wohl aber zu höhern Leistungen im Hinblick auf Schonung der landschaftlichen Schönheit veranlasst werden. Unter gleichem Gesichtspunkte wurde die Frage des *Silsersee-Werkes* erneut besprochen; zu seiner Ausführung treten nun zwei Konkurrenten auf, sodann wird jetzt im Engadin selbst die Bedürfnisfrage in weiten Kreisen stark bezweifelt. Beschluss: gegen die industrielle Ausnützung der Engadiner Seen aufzutreten, wenn die wirtschaftliche Notwendigkeit für das eigene Land ein Antasten dieser ganz eigenartigen landschaftlichen Juwele nicht unbedingt erfordert und wenn nicht weitestgehende Sicherheiten für eine gute Ausführung aller Anlagen geboten werden. — Auf Anregung der Sektion Thurgau, deren energische Propagandatätigkeit sichtlichen Erfolg erzielte, wird die Frage der Geschäftsführerstelle wieder besprochen; der Vorstand will sie weiter studieren und der nächsten Delegiertenversammlung unterbreiten. — Im Initiativkomitee für Volkslichtspiele ist der Vorstand durch ein Mitglied vertreten, um den notwendigen Einblick in die Geschäftsführung des geplanten Unternehmens und Einfluss auf die Wahl der Vorführungen zu erhalten. — Auch für das laufende Jahr wird ein Kredit für den Ausbau der Lichtbildersammlung gewährt; der Redaktion und der Kontrollstelle werden Teuerungszulagen bewilligt.

Séance du Comité central, *du 16 janvier 1919,* à Olten. Une nouvelle convention est conclue avec notre imprimeur. Elle prévoit pour 1919 une édition du Bulletin de 6 cahiers à 24 pages. — Un tirage à part a été fait de l'article sur les conduites électriques. Il sera envoyé à des ingénieurs, des artistes, des amis du Heimatschutz. Le Comité compte recevoir en retour des conseils et des communications qui pourront nous être d'une grande utilité dans notre campagne contre l'enlaidissement de la Suisse par les câbles électriques et le transport d'énergie électrique à l'étranger. Le développement de l'industrie nationale de l'électricité ne doit pas être entravé, mais guidé dans une voie qui ménage davantage les beautés naturelles du pays.

La question des usines du lac de Sils est discutée dans un esprit analogue. Deux concurrents nouveaux proposent une solution différente. En outre, la question est vivement discutée dans toute l'Engadine, où l'on commence à douter de la nécessité de ce projet. Il est décidé que le Heimatschutz entreprendra une campagne contre l'exploitation industrielle des lacs de l'Engadine s'il n'est pas prouvé avec évidence que ce projet est indispensable aux intérêts économiques du pays même et que toutes les mesures seront prises pour que son exécution ne compromette pas la beauté de ce joyau unique de l'Engadine. — Sur la proposition de la Section thurgovienne, dont l'énergique et active propagande a déjà obtenu des résultats réjouissants, le projet de la création d'un poste de gérant de la Ligue est remis en discussion. Le Comité veut l'étudier à nouveau et soumettra ses propositions à la prochaine Assemblée des délégués. — Le Comité central s'est fait représenter par un de ses membres au sein du Comité d'initiative pour l'organisation de représentations cinématographiques populaires, afin de se renseigner sur la direction qui sera donnée à cette entreprise et d'exercer une influence sur le choix des sujets. — Pour cette année aussi un crédit est alloué à la collection des clichés de projections lumineuses. Un supplément de subside, vu le renchérissement général, est accordé à la rédaction et à l'office central.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.